

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 34

**Illustration:** Aus unserem Landi-Signet-Wettbewerb  
**Autor:** Fretz, E.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kennet Der dä?



Zwei Aspiranten kommen zum Instruktor.

«Herr Houptme, mir chöme wägere Frag wo mer is nid chönnen einige drüber. My Kamerad da bhauptet, d Sunne dräh sech um d Ärde, un ig bi der Asicht, es syg grad umgekehrt. Wie isch das jitz eigetlech?»

Der Instruktor runzelt die Stirn, durchjagt in Gedanken rasch das Dienstreglement und sagt dann militärisch, aber wohlwollend:

«Also prinzipiell isch mir das glych – Houptsach isch, daß es einheitlech düregfuehrt wird.»

Müngers haben gemetzget, und Bethli wird ins Pfarrhaus geschickt, um dem Herrn Pfarrer einen schönen Hammen zu überreichen.

«Eh das wär jitz gwüß wäger nid nötig gsi!» wehrt sich der Pfarrer, während ihm das Wasser im Mund zusammenläuft.

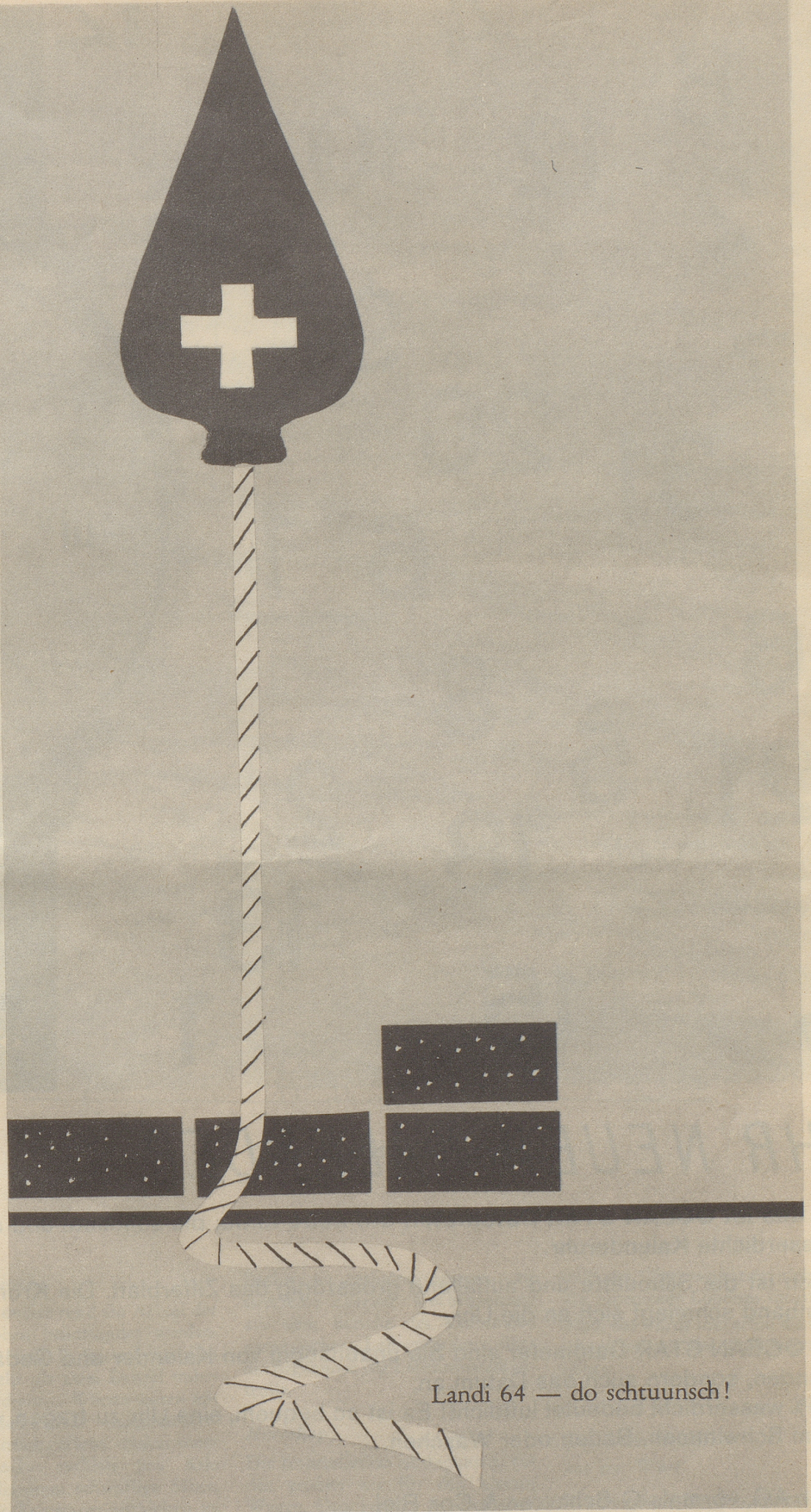
«Das het üse Vatter o gseit», antwortet treuherzig Bethli, «aber d Muetter hets eifach partout wölle ha.»

müssen, völlig schleierhaft. Und was die Doppelspurigkeit von HYSPA und EXPO betrifft, so kann ich nur ausrufen: Eh öppis Schturms eso! Sicher wird es zwar 1964 in Lausanne auch eine Abteilung «Gesundes Volk» oder ähnlich geben – aber wer meint, daß darin die Themen Hygiene und Sport ebenso ausführlich behandelt würden wie 1961 in Bern, der unterschätzt die HYSPA gewaltig.

\* \* \*

Hier böte sich nun eine Gelegenheit, Vorschuß-Lorbeeren auszuteilen. Es sind immerhin rund sechshundert Fachleute aus allen Teilen der Schweiz, die ihr Wissen und Können zur Verfügung stellen, um den Besuchern der HYSPA auf einer Fläche von 140 000 Quadratmetern zu zeigen, wo wir heute punkto Gesundheitspflege im weitesten Sinne stehen. «Im weitesten Sinne»: das heißt, daß wir beim Stichwort «Gesundheit» nicht nur an Reformsandalen und biologisch gedüngten Spinat denken, sondern ebenso sehr an Schulbildung, Eheberatung, Kurorte, Zivilschutz, Freizeitgestaltung, künstlerisches Schaffen – oh ich könnte noch eine ganze Seite füllen! – aber, wie gesagt, wir wollen nicht hoch angeben. Im geeigneten Zeitpunkt werde ich dann schon wieder auf die HYSPA zurückkommen. Bis dahin habe ich nur eine Bitte: «Löht is lah mache – u chömet de cho luege!»

Ueli der Schreiber



Landi 64 — do schtuunsch!

Aus unserem Landi-Signet-Wettbewerb

Vorschlag von E. Fretz